

Frühjahrsprogramm 2020

Donnerstag, 6. Februar um 19 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Hermione – die Flucht ins Leben. Eine poetische Biografie

Der Berliner Autor **Bernd Erhard Fischer**, der seit Jahren über das Leben und Werk Hermione von Preuschens (1854–1918) forscht, stellt seine umfangreiche „poetische Biografie“ über die in Darmstadt geborene Malerin, Dichterin und Frauenrechtlerin vor.

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Kunst Archiv und Stadtarchiv Darmstadt.
Eintritt € 5,- / für Mitglieder des Kunst Archiv Darmstadt e.V. und der Luise Büchner-Gesellschaft frei



Montag, 10. Februar um 15 Uhr

Stadtarchiv Darmstadt im Haus der Geschichte, Karolinenplatz 3

Auf Frauenspuren durch das Stadtarchiv Darmstadt

Wie lässt sich Frauengeschichte im Stadtarchiv aufspüren? Wie dokumentiert das Archiv die Geschichte der Frauen in Darmstadt und welche Ergebnisse können durch die Forschung entstehen? **Rebekka Friedrich, Sabine Lemke und Anke Leonhardt** geben anhand von ausgewählten Darmstädter Frauenbiografien einen Einblick in die Fotosammlung und andere spannende Bestände in den Magazinen des Stadtarchivs.

Anmeldung: Ilse Kuchemüller: ilse.kuchemueller@t-online.de,
Tel.: 06151/44400



Donnerstag, 20. Februar um 19 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Mut für einen Feminismus, der allen gut tut, Buchvorstellung

Bascha Mika, Chefredakteurin der Frankfurter Rundschau und erste Trägerin des Luise-Büchner-Preises für Publizistik (2012) hat zusammen mit **Nadja Erb** ein neues Buch herausgegeben, in dem sie das Feld weiblicher Emanzipationsbestrebungen ausloten und Beispiele für selbstbestimmtes Leben von Frauen beschreiben. Das Buch versteht sich als Mutmacher für Frauen und Männer gleichermaßen und als Ermunterung für ein Zusammenleben, in dem vorgebliche Frauenfragen als das behandelt werden, was sie sind: Menschheitsfragen, die uns alle angehen.

Eintritt 6 Euro, für die Mitglieder der Luise Büchner-Gesellschaft frei

Freitag, 6. März um 19 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Nora Bossong liest aus ihrem Roman „Schutzzone“

Moderation: **Ulrich Sonnenschein**, Literaturredakteur und -kritiker bei hr2-Kultur

Am 6. Dezember 2019 erhielt Nora Bossong für ihren Roman „Schutzzone“ den **Kranichsteiner Literaturpreis**. In der Begründung der Jury heißt es unter anderem: „In Schutzzone geht es nicht nur um das Zögern in vielen Abstufungen, das das Leben einer jungen Mitarbeiterin der Vereinten Nationen in Genf bestimmt, vor allem dreht sich hier alles um eine grundsätzliche literarische Frage: Sucht man sich ein Leben aus? Oder lebt man es nicht eher?“

Gemeinsame Veranstaltung mit der Leitung des Literaturhauses

Eintritt 7 Euro, für die Mitglieder der Luise Büchner-Gesellschaft frei

Sonntag 8. März um 18 Uhr – Einlass ab 17 Uhr

Jagdhofkeller, Bessunger Straße



Liberté, Egalité, Sororité: Frauen in Frankreich
Lieder und Texte zum Internationalen Frauentag

Eine gemeinsame Veranstaltung mit Marianne Henry-Perret/Jagdhofkeller in Kooperation mit dem Frauenbüro Darmstadt.

Schirmherrin (Matronat): Barbara Akdeniz ,
Dezernentin der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Mitwirkende: Petra Bassus, Bettina Bergstedt, Gila Dickert, Kirsten Grotius, Marianne Henry-Perret,

Connie Keller, Beate Leisner, Anke Schimpf, Agnes Schmidt, Sigrid Schütrumpf u.a.

Montag, 16. März, 19 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Lady Liberty: Das Leben der jüngsten Marx-Tochter Eleanor

Lesung: Dr. Eva Weissweiler, Literaturwissenschaftlerin

Rezitation: Sonja Kargel, Schauspielerin

Eleanor Marx, genannt "Tussy", 1855 in London geboren, war die jüngste Tochter von Karl Marx und Jenny von Westphalen. Nach dem Tod ihres Vaters setzte sie viele seiner Theorien in die Tat um – als Gewerkschaftsführerin, Übersetzerin und politische Autorin. Sie engagierte sich in der englischen Frauenbewegung, kämpfte für den Achtstundentag und die allgemeine Schulpflicht, untersuchte die Arbeitsverhältnisse in den Fabriken und unterstützte Freiheitsbewegungen in aller Welt, besonders in Irland.

Eintritt 6 Euro, für die Mitglieder der Luise Büchner-Gesellschaft frei

Mittwoch, 8. April um 11 Uhr

Schirn Frankfurt – Ausstellungsbesuch

Fantastische Frauen – surreale Welten von Meret Oppenheimer bis Frida Kahlo

Göttin, Teufelin, Puppe, Fetisch, Kindfrau oder wunderbares Traumwesen – die Frau war das zentrale Thema surrealistischer Männerfantasien. Künstlerinnen gelang es oftmals nur als Partnerin oder Modell, in den Kreis rund um den Gründer der Gruppe der Surrealisten André Breton einzudringen. Allerdings zeigt sich bei genauerer Betrachtung, dass die Beteiligung von Künstlerinnen an der Bewegung wesentlich größer war als allgemein bekannt und dargestellt.

Anmeldung: Ilse Kuchemüller: ilse.kuchemueller@t-online.de, Tel.: 06151/44400

Montag, 20. April um 18 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Jahreshauptversammlung der Luise Büchner-Gesellschaft.

Gäste sind willkommen!

Mittwoch, 22. April um 19 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Henriette Fürth – ein Leben für Gerechtigkeit

Vortrag: **Prof. Dr. Ursula Apitzsch**, Goethe-Universität Frankfurt/M.

Henriette Fürth (1861–1938), älteste Tochter einer jüdischen Familie aus Gießen, war eine der ersten weiblichen Stadtverordneten im Frankfurter Stadtparlament. Sie setzte sich besonders für die Rechte der Frauen, vor allem für die der Arbeiterinnen ein. Sie veröffentlichte zahlreiche Aufsätze und Bücher zu sozialen Fragen. Als erste Frau wurde sie in die Deutsche Gesellschaft für Soziologie aufgenommen.

Eintritt 6 Euro, für die Mitglieder der Luise Büchner-Gesellschaft frei

Montag, 27. April um 19 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Marlen Haushofer (1920–1970) – die Frau hinter der "Wand"

Vortrag und Lesung: **Dr. Daniela Strigl**, Trägerin des Johann-Heinrich-Merck-Preises

Zum 100. Geburtstag der österreichischen Schriftstellerin zeichnet ihre Biographin Daniela Strigl das Portrait einer Frau, die zeitlebens zerrissen war zwischen ihrem Drang zu schreiben und ihren häuslichen Pflichten. Entstanden ist mit Büchern wie "Wir töten Stella" und "Die Mansarde" ein Werk, das die Verwerfungen und Abgründe der Nachkriegsgesellschaft ohne jeden Weichzeichner spiegelt. Haushofers apokalyptischer Jahrhundertroman "Die Wand" hat zur Neuentdeckung einer Autorin beigetragen, die zu Unrecht lange im Schatten Ingeborg Bachmanns stand.

Eintritt 6 Euro, für die Mitglieder der Luise Büchner-Gesellschaft frei

Mittwoch, 20. Mai (angefragt)

Historisches Museum Frankfurt

Kleidung in Bewegung – Weibliche Mode ab 1850

Führung mit der Kuratorin Dorothee Linnemann

Ende des 19. Jahrhunderts geriet die Gesellschaft in Bewegung – Standesschranken fielen, demokratische Kräfte forderten die Monarchien heraus, und durch Industrialisierung und Elektrifizierung entwickelten sich neue urbane Räume und Gesellschaftsmilieus. Dies zeigt sich im rasanten Wandel der Bekleidung, vor allem in der weiblichen Mode. Kleidung und die durch sie ermöglichte Körperbewegung drückten ganz wesentlich die veränderten Geschlechterrollen und Lebensverhältnisse in der Gesellschaft des deutschen Kaiserreichs und der Weimarer Republik aus. Anmeldung: Frau Kuchemüller: ilse.kuchemueller@t-online.de, Tel.: 06151/44400



Mittwoch, 27. Mai um 19 Uhr

Literaturhaus, Vortragssaal

Filmgenie und neue Frau: Asta Nielsen

Vortrag und Lesung von **Barbara Beuys**, Trägerin des Luise-Büchner-Preises für Publizistik

Sie gilt als eine der größten Filmschauspielerinnen aller Zeiten: Asta Nielsen (1881—1972). Die Dänin wurde mit ihrem ersten Film, *Abgründe* (1910), über Nacht zum Weltstar der Stummfilm-Ära und etablierte den Film als eine neue Kunst. Sie verkörperte die neue moderne Frau, begeisterte durch eine geniale Mischung aus Komik und Erotik. Anhand von bisher unveröffentlichten Briefen und Dokumenten beschreibt die Bestsellerautorin Barbara Beuys in ihrer Biographie das faszinierende Leben von *Asta Nielsen, das in einem ärmlichen Arbeiterviertel Kopenhagens*

begann und in die schillernde und glamouröse Filmwelt der Goldenen Zwanziger führte.

Eintritt 6 Euro, für die Mitglieder der Luise Büchner-Gesellschaft frei

Montag, 8. Juni um 19 Uhr

Literaturhaus Vortragssaal

Emma Goldman ernstnehmen

Vortrag von **Dr. Antje Schrupp**, Politikwissenschaftlerin und Journalistin

Emma Goldman (1869—1940) war eine der führenden anarchistischen Denkerinnen und Aktivistinnen. Wegen ihrer Reden gegen Militarismus, für Meinungsfreiheit und Geburtenkontrolle wurde sie von den USA als Staatsfeindin eingestuft und 1919 nach Russland deportiert. Enttäuscht von der diktatorischen Entwicklung der bolschewistischen Revolution verließ sie Sowjetrußland aber schon bald wieder und führte ihren Kampf für eine freiheitliche Gesellschaft im Exil weiter. Der Vortrag stellt ihr Leben und ihre Ideen vor und zeigt die bleibende Aktualität dieser Themen.

Eintritt 6 Euro, für die Mitglieder der Luise Büchner-Gesellschaft frei